

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 99 (2022)
Heft: 6

Rubrik: Am Puls der Klosterzeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Puls der Klosterzeit

Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein
in den Monaten Juli und August 2022

P. Armin Russi, Prior

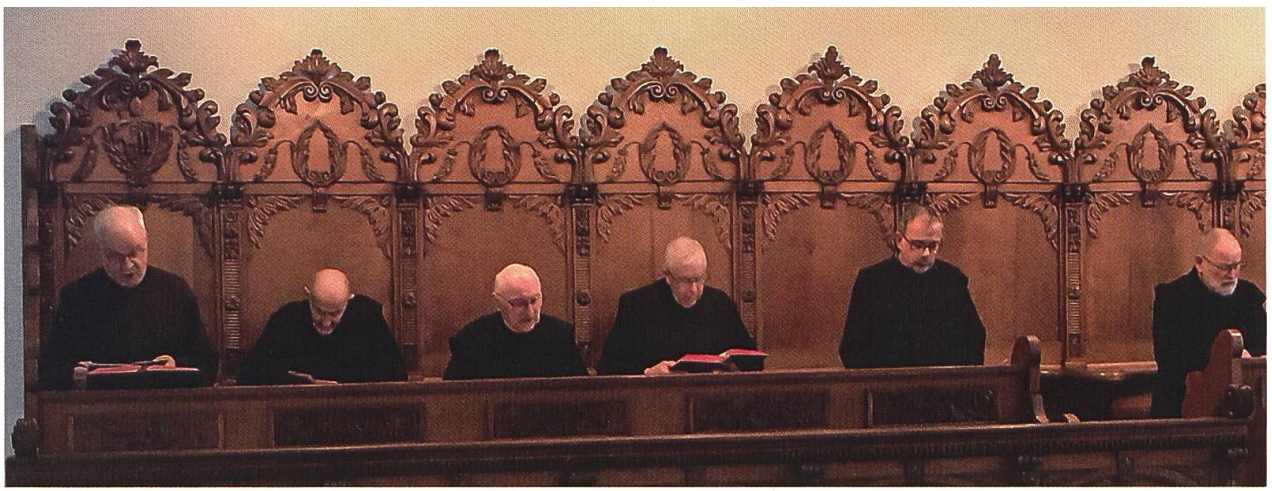
Sommer: Dankbar, wo wir den Sommer als die Zeit des Reifens begreifen (Sinnspruch)

Der Sommer ist für mich die schönste Zeit des Jahres. Bei uns in Mariastein mit den weiten Feldern spriesst das Leben üppig. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich Zeit und Musse habe, durch die Felder mit den verschiedensten Früchten im unterschiedlichsten Stadium des Reifens zu

gehen. Durch meine Mutter als Bauerntochter habe ich tief drin in mir eine starke Empathie für gewisse Bereiche der Landwirtschaft. Und so ist der Sommer eine starke Verbindung zu Schöpfer und Schöpfung. Es ist auch die Zeit, in der es (wenigstens im Juli) in der Wallfahrt ein bisschen ruhiger zu- und hergeht. Auch für uns Mönche ist es der Start für wohlverdiente Ferien. «Was? Mönche haben Ferien?», wird oft gefragt.



Tagung der Stiftsbibliothekare 30./31. August 2022: (von links nach rechts) P. Beda Szukics (Kloster Muri-Gries), P. Guido Muff (Kloster Engelberg), P. Justinus Pagnamenta (Kloster Einsiedeln), Dr. Jakob Kuratli (Stiftsarchiv St. Gallen), Dr. Gabriella Hanke Knaus (Klosterbibliothek Mariastein), Dr. Cornel Dora (Stiftsbibliothek St. Gallen), Chorherr Jakob Bernet (Stift Beromünster), Albert Holenstein (Stiftsbibliothek St. Gallen, Fachstelle schriftliches Kulturerbe), Dr. Rolf de Kegel (Stiftsarchiv und Stiftsbibliothek Engelberg), Fr. Johannes Wolf (Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau), Br. Martin Spohn (Kloster Fischingen).



Zurück zur Normalität: Am 13. August rückten wir im Chorgestühl wieder zusammen und machten nach zweieinhalb Jahren die pandemiebedingten Abstände rückgängig.

Natürlich haben die Mönche Ferien, und die haben sie auch verdient. Zwanzig Tage sind uns gewährt. Wer noch Angehörige hat, geht gerne zu ihnen; wer keine mehr hat, muss Phantasie entwickeln, wie er denn seine Erholungszeit gestalten soll. Natürlich gibt es auch ältere Mitbrüder, die die Strapazen des Reisens nicht mehr auf sich nehmen wollen. Sie können zu Hause Ferien machen und in der wohlbekannten Umgebung bleiben.

Sommerzeit – Ferienzeit: sie ist nicht ganz ereignislos

Bevor die eigentliche Ferienzeit begann, durften wir noch zwei schöne Anlässe begehen: Am 2. Juli, dem Wallfahrtsfest «Unserer Lieben Frau vom Trost» durften wir nach dem Gottesdienst die Bibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Nach einem schmackhaften Mittagessen in der Gartenwirtschaft des Restaurants Post fand in der Kirche ein Festakt statt, bei dem mehrere Reden dargeboten wurden, u.a. von Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller (St. Gallen), der aus unserer Gemeinde Metzerlen-Mariastein stammt, und von Frau Dr. Gabriella Hanke, der Projektleiterin der Reorganisation der Bibliothek. Anschliessend hatten die Anwesenden Gelegenheit, in mehreren Gruppen bei einer Führung die Bibliothek zu besichtigen. Besonders freute es uns, dass sehr viele aus unserer Gemeinde Metzerlen-Mariastein dabei waren. Eine Woche später waren all jene, die im Gedenkjahr 2021 im Vorder- und Hintergrund mitgewirkt hatten, zu einem Grillfest in der

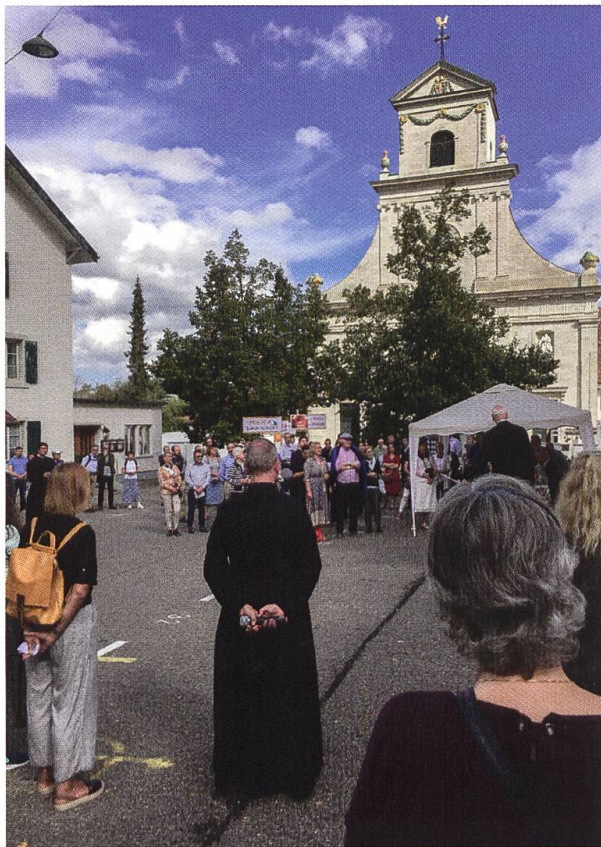
Klosterallee eingeladen. Eine schöne Anzahl konnte sich dazu entschliessen zu kommen. Dieses Fest sollte ein Dankeschön unsererseits sein an alle, die mitgeholfen hatten, dass das Gedenkjahr so reibungslos stattfand.

Am 3. Juli fand in der Kirche ein Sommerkonzert mit Orgel, Schlagzeug und Trompete statt, bei dem ganz neue, erfrischende und fetzige Töne erklangen. Es zeigt sich, dass unser Konzertprogramm eine reiche Vielfalt an musikalischen «Sprachen» bietet.

Am 11. Juli, dem Hochfest unseres heiligen Vaters Benedikt, feierte Abt Peter «sub una conclusionem» seinen Wahl- und Weihetag. Das ist die Gelegenheit, ihm neben dem Namenstag im April für seinen Dienst an der Gemeinschaft zu danken. Am 12. Juli konnten wir beim Mittagessen drei verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verabschieden (die Fotos davon gab es schon in der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift). Als wir am 15. Juli um 6.30 Uhr zur Laudes kamen, erschrakten wir fast: Auf die ganze Kirche verteilt sassen 35 Personen aus Korea, die nach der Laudes in der Gnadenkapelle Eucharistie feierten. Sie waren auf einer Pilgerreise auf unserem Kontinent und hatten in unserem Klosterhotel übernachtet.

Des Sommers Himmel: Lass den Sommer in dein Herz und öffne deine Seele (Sinnspruch)

Der Juli ist in der Wallfahrt eine eher ruhige Zeit. Es kommen nicht so viele Gruppen, die eine Führung verlangen oder einen Gottesdienst



Am ersten Samstagnachmittag im September versammelte sich wieder eine ansehnliche Gruppe auf dem Klosterplatz zum gemeinsamen Gebet unter dem stets aktuellen Thema «Ja zum Kind» (Lebensschutz-Symposium).

feiern möchten. Auch im Gästebetrieb herrscht eine ruhigere Zeit, da wir ihn für zwei Wochen für Gruppen geschlossen haben. Einzelgäste sind jedoch auch während dieser Zeit herzlich willkommen. So am 20. Juli, als ein Alt-Bundesrat (Samuel Schmid) und zwei ehemalige Regierungsräte des Kantons Solothurn (Christian Wanner und Walter Straumann) uns besuchten. Unser Projektleiter «Mariastein 2025», Mariano Tschuor, sorgt immer wieder dafür, dass unser Wallfahrtsort und unser Kloster in der grossen und kleinen Politik nicht vergessen werden.

Bei den Mönchen sind einige abwesend, um ihre Ferien teilweise oder vollständig einzuziehen. Es ist für die Daheimgeblieben aber auch eine wohlthuende Zeit, die es ihnen ermöglicht, auch ein wenig aufzutanken, Herz und Seele zu öffnen. Etwas bedrückend erfuhren wir die Realität des

dringend notwendigen Regens, der sehr lange ausblieb. Es wurde uns vor Augen geführt, wie sehr die Natur dürstete.

Vom 21. Juli bis zum 12. August leisteten wir Bereitschaftsdienst für unseren Pastoralraum, als unser Pfarrer in den Ferien war. Es geht hier vor allem darum, Beerdigungen zu halten. Dazu kam es auch dieses Jahr. Sonntagsgottesdienste können wir in den sieben Kirchen des Pastoralraums nicht mehr übernehmen, weil wir im eigenen Haus präsent sein müssen. Eine Ausnahme ist der St.-Anna-Tag am 26. Juli, wo wir um 18 Uhr die Vesper in der Annakapelle singen und für die Pfarrei Metzleren eine Eucharistiefeier halten.

Wenig Aufwand unsererseits braucht es für die Übertragung unserer Gottesdienste durch Radio Maria und das Missionswerk «Bless», die immer wieder anfragen. Wir feiern unser normales Konventamt, das dann um 9 Uhr übertragen wird.

August: Erntemonat, Ährenmonat, Sichelmonat

Während wir Sommer feiern, ist auf der Erdhalbkugel südlich des Äquators Winter. Bei vielen tritt ein Schauern ein, wenn sie an den Winter denken, und sie sind froh, wenn er noch weit weg ist. Bei uns wird abgeerntet, und ein Feld um das andere wird erdbraun, um dann langsam wieder zu grünen und neues Wachstum hervorzubringen. Es ist so schön, das alles hautnah erleben zu dürfen.

Den 1. August, unseren Nationalfeiertag, begehen wir traditionsgemäss nach der Vesper mit einem Grillfest im Garten. Als wir nach der Vesper von der Kirche in die Allee zogen, fing es an zu regnen. Aber es war Gott sei Dank nur ein kurzer Schauer, der sich wieder verzog. Nach einem feinen Grill-Znacht wurde der Tag mit dem viertelstündigen Läuten der Glocken und der Komplet abgeschlossen.

Seit wenigen Jahren übernehmen wir jeweils am ersten Wochenende im August in der St.-Clara-Pfarrei in Basel zwei Gottesdienste.

Die zweite Augustwoche war sehr mager von unserer «Besetzung» her, fehlten doch – neben

den «Ferienmönchen» – zwei Mitbrüder wegen der Teilnahme an der jährlich stattfindenden Weiterbildung der Schweizer Benediktiner in Fischingen. Dafür durften wir uns aber mit «fremden Federn» schmücken, weil in der gleichen Woche die Junioratswoche unserer Kongregation in Mariastein versammelt war. Sechs Junioren und vier Begleiter ergaben ein stattliches Bild im Chorgestühl. Die Leute in der Kirche schauten ganz ungläubig, dass es noch junge Ordensleute gibt.

Mariä Himmelfahrt ist immer ein bisschen ein Wendepunkt in der Wallfahrt. Der musikalisch schön gestaltete Gottesdienst mit dem Ensemble «ad petram» unter der Leitung von Christoph Anzböck, unserem Kirchenmusiker, führte in eine wieder lebendiger werdende Zeit hinein.

Das Schuljahr begann: Es war auffallend, dass die Nachfrage nach Führungen für Schulklassen, aber auch für Erwachsene zunahm. Es ist doch schön, bei sonnigem Wetter das Schuljahr mit einer Reise nach Mariastein zu beginnen.

Am 24. August fand die gut vorbereitete und ebenfalls gut besuchte und stimmungsvolle Elsässer Wallfahrt statt. Auch über Grenzen hinweg nimmt der Kontakt wieder zu. Ebenso hielten die Tamilen ihre traditionelle Wallfahrt am 20. August ab, bei der am Vorabend heftige Regenschauer das aufwendige Herrichten des Platzes erschwerten. Weniger Aufwand erforderte die Albaner-Wallfahrt am 14. August. Wenn ich die Wallfahrtsagenda durchblättere, fände ich noch Dutzende von Anlässen, die nicht alle einzeln erwähnt werden können. Es freut uns sehr, dass nach Corona das Wallfahrtsleben wieder aufblüht. Es ist aber auch eine echte Herausforderung und verlangt manchmal einen Spagat in der Organisation.

Am 26. August war der Kirchenrat der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt zu Gast, um alte Kontakte aufzufrischen und das Interesse an «ihrem» Wallfahrtsort und am Projekt «Mariastein 2025 – Aufbruch ins Weite» zu bezeugen. Den Abschluss der Besucher im August machten die Stiftsbibliothekare der Schweiz, die am 30./31. August ihre Jahrestagung bei uns abhielten. Diese wurde von Frau Dr. Hanke minutiös

vorbereitet und geleitet. Die Teilnehmenden hatten dabei auch Gelegenheit, unsere neue Bibliothek zu bewundern.

Auch im klösterlichen Alltag gibt es Anlässe, die nicht verpasst werden dürfen: Namenstage, Besuch des Beichtvaters, Wäsche, Besuch des Coiffeurs und vieles mehr. Die Sommermonate brachten uns Ruhe und Bewegung, Besinnung und Aktion, ein Zeichen, dass Mariastein ein lebender Wallfahrtsort ist.

Köstlich!

Am Sonntag, 28. August, gab es eine grosse Überraschung. Am Abend fand Br. Wendelin heraus, dass die Mutter des eben erkorenen Schwingerkönigs Joel Wicki aus Sörenberg sein Göttikind war, nämlich die Tochter einer seiner Cousinen. Er amüsierte sich königlich und kommentierte kurz und bündig: «Köstlich!» Die Neuigkeit erreichte bald alle im Haus und löste allenthalben Staunen aus über die phänomenale Vernetzung unseres Mitbruders.



Stolz trägt Br. Wendelin den Namenszug «Joel Wicki» (Erklärung im Text)!